

von Mitte zu Mitte ist gleich der Plattenhöhe. Die Zahnschnittbreite verhält sich zum Zwischenraum wie 5:3 oder 3:2, die Ausladung a ist gleich der Höhe des Gesimses, kann aber bis auf $\frac{3}{4}$ vermindert werden. Die Ausladung der Zahnschnittgesimse wechselt zwischen $\frac{3}{5}$ und 2 Zahnschnitthöhen.

ad c) Hauptgesimse mit Tragsteinen.

Beim Zahnschnittgesimse ist die Entfernung der Zähne voneinander kleiner als deren Breite; werden jedoch die Zwischenräume größer als die Zahnbreite gemacht, so entsteht das Hauptgesims mit Tragsteinen oder mit Sparrenköpfen (Fig. 52 und 53). Unter den Tragsteinen kann auch noch eine Zahnschnittreihe geordnet werden (Fig. 52) oder es erhalten die Tragsteine eine größere Höhe als Breite. Man nennt sie dann stehende Konsole.

Die punktierte Linie in Fig. 53 zeigt die Ausbildung einer eingezogenen Ecke an, wenn z. B. gegen Nachbargründe die volle Ausladung nicht gegeben werden kann.

5. Giebelausbildung.

Zur Bezeichnung des Neigungswinkels bei Giebelgesimsen dient das Verhältnis zwischen der Höhe cd zur Basis ab , des Giebeldreieckes (Fig. 58). Dieses Verhältnis kann bei großen Giebeln $\frac{1}{9}$, bei kleineren $\frac{1}{8}$ und bei noch kleineren (z. B. Fensteröffnungen) $\frac{1}{6}$ betragen. Die Sima muß in ihrer horizontalen und aufsteigenden Richtung eine regelmäßige Gehrung bilden, d. h. die Schnittlinie der beiden Simen muß in der Horizontalprojektion bei A eine unter 45° gegen beide Mauerfluchten geneigte Gerade bilden. Dies ist aber nur dann der Fall, wenn die beiden Gesimse gleich große Ausladung haben. In vorstehender Figur ist sowohl der normale Schnitt B , wie der Giebelschnitt C konstruiert. Es wird nach dem Vorhergesagten nur das Horizontal-Simaprofil A entworfen, die beiden Profile B und C werden davon abgeleitet.

Zum Beispiel: Man teilt die Höhe des Simaprofils in eine gleiche Anzahl Teile (z. B. 4) und überträgt die jeweilige horizontale Entfernung x des Normalprofils auf dieselben Teile 1 bis 4 der Profile B und C ; die erhaltenen Punkte geben die Linie der Sima.

6. Fensterausbildungen.

Die gefälligste Form für ein Fenster mit geradem Sturz ist 1:2 der Breite B zur Höhe H ; oft wird aber aus konstruktiven Gründen H etwas niedriger gemacht als $2 \times b$. In Fig. 54 ist H um $\frac{1}{23}$ kleiner als $2b$.

Diese Fig. zeigt ein Fenster mit einfacher Umrahmung, und zwar links mit genuteter und rechts mit quadrierter (Rustika) Wandfläche und durchlaufender Sohlbank. Die Breite der Umrahmung ist gewöhnlich $\frac{1}{5}$ der Fensterbreite; kann aber auch $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{9}$ betragen.

Die Umrahmung (Chambrame) kann an den oberen Enden auch nach Fig. 55 verkröpft werden.

Wo es die Höhe erlaubt, kann man das Fenster mit einer Verdachung versehen, welche aus einem Kranzgesimse mit Hängplatte, stützendem Unterglied und krönender Sima besteht; die obere Fläche wird etwas abgedacht. Bei geringer Höhe kann das untere Glied durch Vermittlung eines kleinen Plättchens an die Umrahmung (Chambrame) anschließen; bei größerer Höhe ist es schöner zwischen Verdachung und Chambrame einen vom Mauergrunde nur wenig vorspringenden Streifen (Fries) anzuordnen. Einen festeren Stand gewinnt das Fenster, wenn die Sohlbank samt Parapet und Sockel vor demselben etwas mehr ausladet (Fig. 56). Bei fehlenden Parapetvorsprung ist es von guter Wirkung, wenn an den Stellen, wo die Gewände aufsitzen, unterhalb der Sohlbank Konsolen angeordnet werden.